

Konzerte

Wintermusik für Kurzenschlossene

Sommets Musicaux de Gstaad. Vom 29. Januar bis zum 6. Februar 2016 lockt ein hochkarätig besetztes Festival in die vermutlich verschneite Schweiz: In diesem Jahr präsentieren die Sommets Musicaux de Gstaad 17 Konzerte – ausschließlich in der intimen Atmosphäre idyllischer Dorfkirchen. Besonderer Clou: Im Anschluss an mehrere Konzerte wird durch ein gemeinsames Abendessen eine ungewöhnliche Begegnung zwischen dem Publikum und den Künstlern ermöglicht. Mit dabei sind 2016 u. a. Olga Peretyatko, die Kremenata Baltica mit Martha Argerich, Gil Shaham, Joseph Moog, Renaud Capuçon, Lily und Mischa Maisky sowie das Hagen Quartett. www.sommets-musicaux.ch



Foto: Franck Faignot

Eglise Rougemont

Zar und Diktator

Kurt Weill Fest Dessau. „Krenek, Weill & die Moderne“ ist das diesjährige Kurt-Weill-Fest betitelt, das vom 26. Februar bis zum 13. März in Kurt Weills Geburtsstadt Dessau stattfindet. Im Mittelpunkt stehen die 1920er-Jahre, insbesondere Werke von Weill und Ernst Krenek, der vor 25 Jahren starb. Das Anhaltische Theater Dessau bringt Kreneks „Der Diktator“ und Weills „Der Zar lässt sich photographieren“ auf die Bühne, der Artist-in-residence Ernst Kovacic wird u. a. die Violinkonzerte von Krenek und Weill aufführen. www.kurt-weill-fest.de

Karneval einmal klassisch mit Burkard Sondermeier und der Camarata Carnaval

Köln, Siegen und anderswo. Klassische Musik, Dichtung und Geisteswissenschaft – wer würde vermuten, dass diese drei Grundpfeiler unserer Kultur unter dem gemeinsamen Dach des Karnevals zusammenkommen können? Seit anderthalb Jahrzehnten beweist der Kölner Burkard Sondermeier, dass das geht. Er gastiert mit seinem Programm „Karneval einmal klassisch“ unter anderem in der Kölner Oper (wenn sie denn bespielbar ist), ansonsten in deren Ausweichspielstätten. Da er mit der kölschen Selbstverliebtheit nichts am Hut hat, tritt er auch in Düsseldorf, Bonn und anderen Städten auf. Der WDR 3 Hörfunk öffnet dazu traditionell die Mikrofone und sendet am Montag, 8. Februar 2016 um 20 Uhr live aus Siegen.

Die 14. Auflage des Programms „Karneval einmal klassisch“ trägt den Titel „ex oriente Jux“. Lange vor den Terroranschlägen von Paris war darin auch schon die Ouvertüre zur Offenbach-Operette „Ba-ta-clan“ eingeplant. Überhaupt hat der Rheinländer eine Schlagseite in die französische und in die flämische Welt.

Mit seinem kleinen Ensemble, der Camarata Carnaval, führt er als Sänger, Sprecher oder integrierte Rhythmusgruppe kurze Werke zahlreicher Komponisten auf – von Grétry bis Debussy, von Franz Schubert bis Jupp Schmitz.

Die Musikstücke haben entweder eine genuine Beziehung zum Karneval oder bekommen diese anlassbezogen verliehen. Zudem trägt Sondermeier eigene kleine Couplets vor und liest aus literarischen und philosophischen Texten, aus deren Vielfalt er im Verlauf des Abends ein großes Sittenbild entwirft.

Die Unsitte des schenkelklopfenden Animationswitzes hat der bald 70-jährige nicht im Repertoire. Er setzt auf feine Zwischentöne in Musik und Ton. Der Karneval im Salon, für den manche Komponisten ihre große Kunst ins kleine Format gebracht haben, ist Sondermeiers Ausgangspunkt. Die Sehnsucht nach einer intelligenten, sensiblen Art, närrisch und jeck zu sein, leitet ihn. Denn mit Ferruccio Busoni weiß er: „Vom Baum des Ernstes ist der Humor die Blüte“.

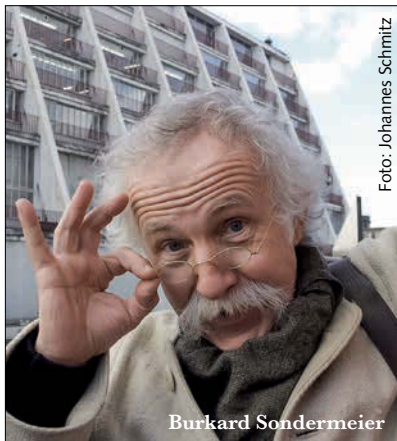


Foto: Johannes Schmitz

Burkard Sondermeier

The BRUCKNER Experience

Dortmund, Konzerthaus. Für drei Spielzeiten hat das Dortmunder Konzerthaus den Stadirigenten Yannick Nézet-Séguin als „Exklusivkünstler“ binden können, in seiner dritten und letzten Saison rückt der Kanadier nun die drei letzten Sinfonien Anton Bruckners in den Mittelpunkt. Dabei war Nézet-Séguins Weg zu Bruckner ein verschlungener, wie er erzählt: „Merkwürdigerweise haben wir während des Studiums bei Carlo Maria Giulini nie an Bruckner gearbeitet. Schubert, Brahms, Mozart, Verdi, Schumann, aber niemals Bruckner. Das erste Mal, das ich Bruckner gehört habe, war eine Aufnahme seiner Vierten – ich zögere zu sagen, wer dirigiert hat, weil ich es gehasst habe. Ich war wohl fünfzehn, und meinem Klavierlehrer habe ich erzählt, dass es ‚rubbish‘ sei mit zu viel Blech. Aber dann hörte ich Skrowaczewski live mit dem

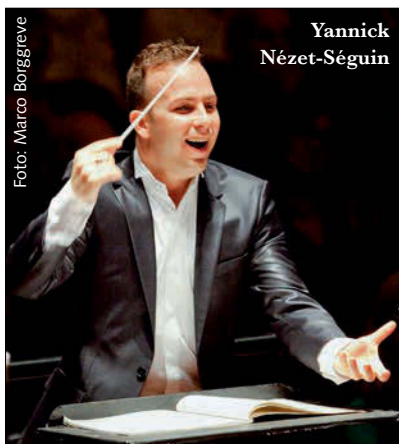


Foto: Marco Borggreve

Yannick
Nézet-Séguin

Orchestre de Montréal – in einer Kirche, das hat alles verändert. Ich war auf der Stelle bekehrt, und von diesem Moment an träumte ich davon, Bruckner zu dirigieren. Sobald ich konnte, plante ich Bruckners Neunte als meine erste Sinfonie ein.“

Wie es sich gehört, bringt Nézet-Séguin für seine Bruckner-Klangabenteuer drei der besten Orchester der Welt nach Dortmund mit: Zum Auftakt am 28. Februar spielen die Rotterdamer Philharmoniker Bruckners Achte (gekoppelt mit Bruno Mantovanis Flötenkonzert). Es folgen die Wiener Philharmoniker mit Bruckners Neunter am 10. Juni (und Weberns Pas-

sacaglia op. 1), und zum Abschluss der dreijährigen „Yannick Experience“ spielt das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks Bruckners Siebte (und begleitet Bryn Terfel bei drei Wagner-Arien). www.konzerthaus-dortmund.de

ECLAT Festival für Neue Musik

Stuttgart, Theaterhaus. Wer sein Ohr an den Puls der Zeit halten möchte, sollte das verlängerte Wochenende vom 4. bis zum 7. Februar in Stuttgart verbringen: 1980 gegründet, hat sich das ECLAT-Festival längst seinen Platz als wichtiges Forum der neuesten Musik und renommierter Uraufführungsort erobert. Auch in diesem Jahr ist ein breites Spektrum an Komponistenhandschriften vertreten, gemäß der selbstgestellten Aufgabe, mit dem Festival konzeptionelle Anstöße zu geben und „durchaus gewagte Konzeptionen“ vorzustellen. Die Ensembles des SWR und renommierte Gäste wie Dario Calderone oder das Ensemble Cikada werden in den verschiedenen Sälen des Theaterhauses Werke u. a. von Beat Furrer, Michael Pelzel, Klaus Lang und Iris ter Schiphorst uraufführen. www.eclat.org

Borusan İstanbul Filarmoni Orkestrası

Klassik vom Bosphorus. Im Februar geht das wohl beste türkische Sinfonieorchester auf Österreich- und Deutschlandtournee, das privat, nämlich von der Kulturstiftung der Industrieholding Borusan finanzierte Borusan Istanbul Philharmonic Orchestra. 1999 als Kammerorchester gegründet, avancierte es 2003 zum Hausorchester des In-

ternationalen Musikfestivals Istanbul und hat unter dem seit 2009 amtierenden österreichischen Chefdirigenten Sascha Götzl einen erstaunlichen Aufschwung genommen. Neben der sinfonischen „Grundversorgung“ fordert das Orchester sein Publikum immer wieder mit ungewöhnlichen Programmen heraus: Eines der Highlights in dieser Saison war die Europäische Erstaufführung des Doppelklavierkonzerts von Philip Glass mit Katia und Marielle Labèque. Nach Gastspielen bei den Salzburger Festspielen und den BBC-Proms ist das Orchester unter Leitung seines Chefdirigenten nun erstmals in Mitteleuropa auf Tournee. Auf dem Programm stehen u. a. Werke von Respighi, Rachmaninow, Max Bruch und Ahmed Saygun, als Solisten sind Vadim Repin und Nemanja Radulovic mit dabei.

12.2. Wien, Konzerthaus

14.2. Friedrichshafen, Graf Zeppelin Haus

17.2. Frankfurt/Main, Alte Oper

18.2. Nürnberg, Meistersingerhalle



Das Borusan-Orchester mit
Katia & Marielle Labèque

Foto: Özge Baykal

Konzert-Termine

Foto: Stefan Nimmessgern



Hindemiths „Marienleben“ op. 27 und den „Liederzyklus nach Rainer Maria Rilke“ (1922/23) präsentieren Juliane Banse (Sopran) und Martin Helmchen (Klavier) in der Philharmonie am Donnerstag, 25.2. um 20 Uhr.

Markus Poschner leitet die Bremer Philharmoniker durch Hans von Bülow's Orchesterphantasie „Nirwana“, Wagners „Venusberg“-Musik und Szenen aus Franz Hummels „Ludwig II – Sehnsucht nach dem Paradies“. Sonntag bis Dienstag, 31.1.-2.2. um 11 bzw. 20 Uhr in der Glocke



Foto: Henning Koepke



Foto: Harald Hoffmann/DG

Im Rahmen der NDR-Reihe „Das Alte Werk“ präsentieren Anna Prohaska (Sopran und Rezitation) und die Akademie für Alte Musik Berlin Shakespeare und Musik: Werke von Purcell, Locke, Dowland, Blow. Dienstag, 16.2., um 20 Uhr in der Laeiszhalle

Foto: Sasha Gusov/EMI



Jewgenij Kissin spielt Mozarts Sonate C-Dur KV 330, Beethovens „Appassionata“, Brahms' Intermezzi op. 117 sowie Werke von Albéniz und Larregla in der Philharmonie am Samstag, 27.2. um 20 Uhr.



Foto: Monika Rittershaus

Roussels „Le Festin de l'araignée“, Szymanowskis 2. Violinkonzert und Orchesterstücke aus Rameaus „Les Boréades“ stehen auf dem Programm der Berliner Philharmoniker unter Simon Rattle von Donnerstag bis Samstag, 25.-27.2. um 20 bzw. 19 Uhr in der Philharmonie. Solist ist Konzertmeister Daniel Stabrawa.

Weitere Konzert-Highlights im Februar

Do, 04.02., 20.00 Uhr, Dortmund Konzerthaus

Arcadi Volodos, Klavier; Brahms: Thema mit Variationen op. 18b, Klavierstücke op. 76, Schubert: Sonate D 960

Do, 11.02., 20.00 Uhr, München Philharmonie

Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, Mariss Jansons; Dmitrij Schostakowitsch: Symphonie Nr. 7 op. 60

Fr, 12.02., 19.30 Uhr, Hamburg Laeiszhalle

National Symphony Orchestra Washington, Lang Lang, Klavier, Christoph Eschenbach; Werke von Weber, Grieg und Beethoven

Di, 16.02., 20.00 Uhr, Leipzig Gewandhaus

Matthias Goerne, Bariton, Leif Ove Andsnes, Klavier; Franz Schubert: „Winterreise“

Sa, 20.02., 19.00 Uhr, Essen Philharmonie

Concertgebouworkest, Andris Nelsons, Jean-Yves Thibaudet, Klavier, Schostakowitsch und Gershwin

Sa-Mo, 20.-22.02., Wien Musikverein

Wiener Philharmoniker, Valery Gergiev, Heidi Melton, Sopran; Werke von Mussorgsky, Neuwirth und Wagner

So, 21.02., 20.00 Uhr, Berlin Konzerthaus

Jörg und Carolin Widmann, Alban Gerhardt, Momo Kodama; Messiaen: „Quatuor pour la fin du temps“

So, 28.02., 16.00 Uhr, Dortmund Konzerthaus

Rotterdammer Philharmoniker, Yannick Nézet-Séguin, Juliette Hurel, Flöte; Mantovani: Flötenkonzert (DE), Bruckner: Sinfonie Nr. 8

Radio-Termine

Mo, 01.02., NDR Kultur, 20.05 bis 22.00 Uhr

NDR Sinfonieorchester, Thomas Hengelbrock, Patricia Kopatchinskaja (Violine), Christine Landshamer (Sopran); Sofia Gubaidulina: Offertorium, Mahler: Sinfonie Nr. 1

Di, 02.02., BR Klassik, 20.03 bis 22.00 Uhr

musica viva: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Susanna Mälkki; Francesca Verunelli: The Narrow Corner (UA), Philippe Manoury: Synapse, Isabel Mundry: Vogelperspektiven (UA)

Do, 04.02., NDR Kultur, 20.00 bis 22.00 Uhr

Zwischen den Stühlen – über die Kunst, den richtigen Partner zu finden. Eine Sendung von Sabine Lange mit Ausschnitten aus Opern, in denen Singles auf Partnersuche sind

Fr, 05.02., Nordwestradio, 22.05 bis 23.00 Uhr

Markus Becker, Klavier, spielt Werke des Liszt-Schülers Julius Reubke (Klaversonate b-moll, Orgelsonate c-moll, bearbeitet von August Stradal), Moderation: Wilfried Schäper

Sa, 06.02., NDR Kultur, 20.05 bis 22.00 Uhr

André-Modeste Grétry zum 275. Geburtstag, eine Sendung von Armin Diedrichsen

Sa, 06.02., BR Klassik, 19.05 bis 22.00 Uhr

ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Constantin Trinks, Angela Denoke, Michael Nagy; Heinrich Marschner: Hans Heiling, Aufnahme aus dem Theater an der Wien

So., 07.02., MDR Figaro, 19.30 bis 22.00 Uhr

MDR Sinfonieorchester, Kristjan Järvi, Stewart Goodyear, Klavier; „Aus der Karibik“ mit Werken von Arturo Márquez: Danzón Nr. 2, Stewart Goodyear: Karibische Suite für Klavier und Orchester, Carlos Chávez: 2. Sinfonie („Sinfonía india“)

Mo, 08.02., Deutschlandfunk 21.05 bis 22.50 Uhr

Aaron Pilsan, Klavier; Haydn: Sonate C-Dur Hob. XVI:50, Schubert: „Wandererfantasie“, Szymanowski: Métopé, Chopin: Andante spianato und Grande Polonaise brillante Es-Dur; Mitschnitt der Schwetzingen Festspiele 2015

Fr, 12.02., rbb Kulturradio, 18.04 bis 18.50 Uhr

Von Neapel nach London: Der Geiger und Komponist Nicola Matteis, eine Sendung mit Bernhard Schrammek

Fr, 12.02., BR Klassik, 20.03 bis 22.00 Uhr

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Mariss Jansons; Schostakowitsch: Symphonie Nr. 7 „Leningrader“, Live-Übertragung

Fr, 12.02., dradiokultur, 20.03 bis 22.00 Uhr

Gewandhausorchester Leipzig, Riccardo Chailly; Mahler: Sinfonie Nr. 10 Fis-Dur (Fassung von Deryck Cooke)

Foto: Gunter Glücklich/NDR



Thomas Hengelbrock
(1.2. NDR Kultur)

Sa, 13.02., BR Klassik, 19.05 bis 21.15 Uhr

English Baroque Soloists, John Eliot Gardiner, Juan Diego Flórez, Lucy Crowe, Amanda Forsythe; Gluck: „Orphée et Eurydice“; Mitschnitt aus Covent Garden, London

Sa, 13.02., dradiokultur, 19.00 bis 22.00 Uhr

Verdi: „Il Trovatore“; Chor und Orchester der Metropolitan Opera New York, Marco Amilato, Angela Meade, Dolores Zajíck, Marcello Giordani, Dmitri Hvorostovsky

So, 14.02., dradiokultur, 20.03 bis 22.00 Uhr

Ensemble Weser-Renaissance Bremen, Manfred Cordes; Michael Praetorius: Kompositionen über Luther-Choräle; Aufnahme aus der Hauptkirche Beatae Mariae Virginis, Wolfenbüttel

Sa, 20.02., dradiokultur, 21.30 bis 23.00 Uhr

Boulanger Klavier-Trio; Friedrich Cerha: Nachtstück, Rhapsodie für Violine und Klavier, Sechs Inventionen für Violine und Violoncello, Drei Stücke für Violoncello und Klavier

So, 21.02., SR 2 KulturRadio, 12.00 Uhr

Deutsche Radio Philharmonie, Pietari Inkinen, Sabine Meyer, Klarinette; Toru Takemitsu: „Fantasma“ für Klarinette und Orchester, Mozart: Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622, Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll

Sa, 27.02., BR Klassik, 19.05 Uhr

Orchestre de l'Opéra national de Paris, Philippe Jordan, Sophie Koch, Jonas Kaufmann, Bryn Terfel; Berlioz: „La Damnation de Faust“, Aufnahme aus der Opéra Bastille, Paris

Sa, 27.02., rbb Kulturradio, 20.04 Uhr

Radio Sinfonieorchester Berlin, Simone Young, Lars Vogt, Klavier; Richard Strauss: „Don Juan“, Mozart: Klavierkonzert c-moll KV 491, Strauss: „Also sprach Zarathustra“

TV-Termine

So, 07.02., SWR, 08.45 Uhr

Sechs junge Sängerinnen und Sänger wetteifern um den Emmerich Smola Förderpreis. Zunächst eine Reportage über die sechs jungen Sänger. Im Anschluss Ausschnitte aus dem Preisträgerkonzert

Fr, 12.02., MDR, 24.00 Uhr

Zum Gedenken an die Zerstörung Dresdens, Verdi: Messa da Requiem; mit Norma Fantini, Mariana Pentcheva, Giuseppe Sabbatini, Georg Zappenfeld, Chor der Sächsischen Staatsoper Dresden, Dresdner Staatskapelle, Daniele Gatti (Aufzeichnung von 2005)

So, 14.02., NDR, 08.00 Uhr

Wie funktioniert das Instrument Stimme? Wie unterscheiden sich Stimmen, und was können sie leisten? Gerd Albrecht im Gespräch mit Peter Schreier (2004)

TV-Tipp des Monats

So, 14.2., Arte, 18.30 Uhr

Stars von morgen, präsentiert von Rolando Villazón, vier Folgen bis zum 6. März. Auftaktssendung mit Aida Garifullina, Sopran, Iurii Samoilov, Bariton, Felix Klierer, Horn, und Elodie Baile, Harfe.

Rolando Villazón



Foto: Thomas Ernst/ZDF